

Siever, Christina Margrit (2015): *Multimodale Kommunikation im Social Web*. Forschungsansätze und Analysen zu Text-Bild-Relationen. Frankfurt a. M. u. a.: Peter Lang. (Sprache – Medien – Innovationen 8). ISBN 978-3-631-65161-2, 495 Seiten.

Beim vorliegenden Band, der sich der Beschreibung multimodaler Kommunikationsprozesse im Social Web widmet, handelt es sich um eine geringfügig modifizierte Version der Dissertation der Verfasserin. Der Fokus des wissenschaftlichen Frageinteresses liegt auf der Kommunikation über Bilder, genauer gesagt beschäftigt sich die Autorin mit der Analyse von *Tags*, die im sprachlichen Code Informationen über visuelle Texte vermitteln, zum anderen geht es um Notizen, die im digitalen Raum Bildkommunikate begleiten. Beide sprachlichen Ressourcen (bzw. ihr funktionales Zusammenspiel mit nicht-sprachlichen Elementen) werden im Rahmen einer empirischen Analyse untersucht, welche auf einem Korpus visuell-verbaler Kommunikate der Social-Sharing-Community *Flickr* basiert. Die Hauptziele der Studie definiert die Autorin zum einen in der Beschreibung der Prozesse, die der laienhaften Kommentierung von Bildern in der Foto-Community *Flickr* zugrunde liegen; weiterhin soll die Analyse visuell-verbaler Interdependenzen in der Notizenkommunikation verdeutlichen, durch welche spezifischen Charakteristika sich Sprache in einem multimodalen Kontext auszeichnet.

Der Band gliedert sich neben den einleitenden Bemerkungen in acht Kapitel und wird von einem Fazit abgeschlossen. In der Einleitung stellt die Autorin die wissenschaftliche Relevanz der gewählten Thematik heraus und verweist zu Recht darauf, dass die systematische Erforschung multimodaler Kommunikationsprozesse in den sozialen Medien aus linguistischer Perspektive weitgehend Neuland darstellt. Weiterhin expliziert sie die Forschungsfragen und die Hauptziele der Studie, diskutiert die methodischen Grundlagen und lässt auch forschungsethische Aspekte nicht unerwähnt. In Kapitel 2 („Kommunikation in den digitalen Medien“) nimmt die Autorin eine Medienklassifikation vor, bevor sie sich vertieft den digitalen Medien widmet. In Kapitel 3 („Social Web“) fasst sie typische Merkmale des Social Webs zusammen und unterstreicht in diesem Zusammenhang die Bedeutung des *Social Sharing*, das als zentrale Aktivität der Kommunikation in den sozialen Medien auch dem *Posten* von Bildern zugrunde liegt. In einem weiteren Schritt präsentiert die Verfasserin die Akteurinnen und Akteure im Social Web, die diesen virtuellen Kommunikationsraum aus ganz unterschiedlichen Zielsetzungen nutzen, und stellt typische Merkmale von Kommunikationsprozessen heraus.

Social-Sharing-Anwendungen und hier im Besonderen die Foto-Community *Flickr* stehen im Zentrum der Überlegungen in Kapitel 4 („Social Sharing“). Das *Social Tagging*, das als häufige User-Aktivität in den social Media zu beobachten ist, wird in Kapitel 5 („Social Tagging“) näher beschrieben. Besonders aufschlussreich ist die Verortung der Kommunikation im Social Web hinsichtlich der Aspekte Privatheit und Öffentlichkeit in Kapitel 6 („Private und öffentliche Kommunikation im Social Web“); in diesem Zusammenhang verweist die Autorin auf den Prozess der Veränderung, dem die beiden Konzepte in der digitalen Kommunikation unterliegen und der sich wiederum auf die sprachliche und nicht-sprachliche Form von Kommunikationsinhalten auswirken kann. Die Verfasserin geht weiterhin der Frage nach, auf welche Weise das *Posten* von Bildern in Foto-Communities erlaubt, Privates in den öffentlichen Raum zu tragen. Theoretische Grundlagen der multimodalen Kommunikation werden in Kapitel 7 („Multimodale Kommunikation“) zusammengestellt; in diesem Rahmen verweist die Autorin auf den *multimodal Turn* in der Sprachwissenschaft, der erst dazu geführt hat, dass semiotisch komplexe Texte in das Zentrum des wissenschaftlichen Frageinteresses gerückt sind. Im weiteren Verlauf des Kapitels diskutiert sie den Text- und den Bildbegriff sowie das Konzept

der Multimodalität, bevor sie mögliche intermodale Relationen vorstellt. Diese theoretischen Überlegungen stellen die Grundlagen für die empirische Analyse sowohl von Notizen als auch von *Tags* dar.

Kapitel 8 („Kommunikation über Bilder und Kommunikation im Bild“) rückt die *Flickr*-Kommunikation in die Nähe der Kunstkommunikation; zudem analysiert die Autorin die Notizenkommunikation im Internet, wobei sie auch diachrone Perspektiven aufzeigt. Kapitel 9 („Analysen zu Text-Bild-Relationen“) fasst die Ergebnisse der empirischen Analyse zusammen. Nachdem die Autorin die der Studie zugrunde liegenden Korpora beschrieben hat, stellt sie die Resultate ihrer Korpusanalyse, bezogen auf Bildtags und Bildnotizen, vor. Im Anhang des Bands sind sämtliche in der Arbeit verwendeten Tabellen und Abbildungen sorgfältig dokumentiert und ein Glossar ermöglicht das rasche Auffinden bestimmter Schlagwörter im Text.

Insgesamt ergibt sich ein positives Gesamtbild der Arbeit. Positiv hervorzuheben ist an erster Stelle die Tatsache, dass es sich nach unserem Erkenntnisstand um eine der ersten linguistisch orientierten Arbeiten handelt, die Sprache-Bild-Relationen im Social Web vertieft betrachtet. Mit ihrer Studie trägt die Autorin somit nicht nur der Tendenz Rechnung, dass der Stellenwert von Bildern in der digitalen Kommunikation aufgrund verbesserter technischer Möglichkeiten stetig steigt, sondern es gelingt ihr, die multimodalen Kommunikationsprozesse systematisch zu beschreiben. Die Studie stellt eine sinnvolle Synthese aus der Diskussion theoretischer Grundlagen auf dem Gebiet multimodaler Kommunikate einerseits und der Überprüfung der eingangs formulierten Hypothesen anhand einer Korpusanalyse andererseits dar. Die Präsentation der Ergebnisse im empirischen Teil der Arbeit ist übersichtlich gestaltet und sehr gut nachvollziehbar, wozu auch die zahlreichen Tabellen und Abbildungen beitragen, die die Autorin zu Zwecken der Illustration einsetzt. Am Ende eines jeden Kapitels fasst sie die wichtigsten Erkenntnisse in einem synoptischen Überblick zusammen, was die Leserfreundlichkeit erheblich erhöht; zugleich erlauben die Synopse-Kapitel den Leserinnen und Lesern, sich einen ersten Überblick über das Thema zu verschaffen. Dazu tragen auch die weiterführenden Literaturhinweise bei, auf deren Basis eine eigenständige Weiterbeschäftigung mit thematischen Schwerpunkten möglich ist. Durch die Konzeption des Bands werden also nicht nur die Bedürfnisse eines Adressatenkreises berücksichtigt, dessen Angehörige an der detaillierten Ergebnispräsentation interessiert sind, sondern die Autorin denkt auch an diejenigen Leserinnen und Leser, die einzelne Kapitel unabhängig voneinander rezipieren möchten. Auch für Studierende, die sich die Grundlagen der Sprache-Bild-Relation aneignen möchten, eignet sich die Publikation als Handbuch. Schließlich zeigt die Autorin bestehende Forschungsdesiderate auf und eröffnet dadurch neue Perspektiven für die weitergehende wissenschaftliche Beschäftigung mit der Thematik.

Prof. Dr. Nadine Rentel
Fakultät Angewandte Sprachen und
Interkulturelle Kommunikation
Westfälische Hochschule Zwickau
Nadine.Rentel@fh-zwickau.de